Mormon Umtriebe.—Es scheint als werden die Umtriebe jener "Kirch und Staat" vereinbarter Secte, übele Folgen haben. Bekanntlich ist ihr Hauptsitz in eine von ihnen ausschließlich erbaute Stadt Nauvoo, im Staate Illinois. Daselbst wurde unlängst eine Zeitung errichtet, (The Expositor,) die dem Haupt jener Secte zuwider war, der also durch eine Stadtordenanz, jene Zeitung als Lästig (nuisance) erklärte, und durch die Stadtpolizei, Presse, Schriften, Papier u. s. w. öffentlich durch Feuer zerstören ließ. Auf Anklage wurde Joe Smith und andere durch den Caunty Scheriff verhaftet, und von ihren Anhängern mit Gewalt befreiet. Der Scheriff hat hierauf eine Posse gerufen, die, wie berichtet wird, aus 2000 bewaffnete Mannschaft bestehen soll, gegen welche die Einwohner Nauvoos sich vertheidigen wollen, und Joe Smith hat für jene Stadt Kriegs-Gesetze erklärt. Schreitet der Gouvernör von Illinois nicht kräftig ins Mittel, so mögen wir bald von sehr betrübten Folgen von dorther hören.

Präsident Tyler Verheirathet. Am letzten Mittwoch den 26sten Juni trat John Tyler, President der Ver. Staaten, mit Miß Julia Gardiner, von Neu York, in den Stand der Ehe. Seine Braut ist die 22 jährige Tochter des letztherigen Achtb. David Gardiner, von Gardiners Insel, deßen bedauernswürdiges Ende sich letzten Winter auf der Princeton ereignete. Die Heiraths Ceremonie verrichtete der Ehrw. Bischof Onderdonk, unterstützt vom Ehrw. Dr. Bedell, Rector der Kirche worin die Ceremonie stattfand. Es geschah alles im Verschwiegenen, auf Verlangen der Brauts Familie, wegen traurigen Erinnerungen die man zu schätzen weiß. Die junge Braut soll sehr liebenswürdig, höchst gebildet und ausnehmend schön seyn.

Der Präsident begab sich sogleich mit seiner jungen Gattin nach Waschington um von dort nach Virginien auf seine Bauerey zu gehen.

Ausgenomen bey der Heiraths Ceremonie, wo die Braut einfach weiß gekleidet mit einem Gaze Schleier von einem weißen Blumenkranz in ihrem Haar herabhängend, erschien, geht die Familie noch immer in Trauergewandt.

Sie werden milde.—Ein Zettel wird in den verschiedenen Wards ausgegeben, in welchen die Nativparthey betheuert, nichts gegen die bis jetzt eingebürgerten Ausländer zu beabsichtigen, sondern nur die Einbürgerungsgesetze gegen die künftigen Einwanderer abzuändern suche. Die Zeit, wo es nothwendig gewesen, den Fremden aufzufordern, zu uns zu kommen, um unsere Waldungen zu lichten, unser Land zu bestellen, und Stärke und Schutz unserer jungen Republik zu geben, sei vorüber. Unsere Bevölkerung reiche zum Ackerbau, zum Handel und zur Bertheidigung des Landes hin und wir brauchten uns nicht länger auf die zweifelhafte Hülfe der Ausländer zu verlassen, Ebenso wird in diesem Zettel der Wunsch ausgesprochen, daß vorzugsweise vor den Fremden die Aemter mit Native-Amerikanern besitzt werden sollten; daß die Bibel in ihren Lehren und Vorschriften keinen Sektengeist enthalte, daß sie daher ein Jeder lesen könne, wann und wo er wünsche; daß jede Einmischung in die öffentliche oder Privat-Erziehung der Jugend durch eine religiöse Sekte, als ein Bemühen angesehen werden sollte, die Staatsgewalt mit der kirchlichen zu vereinigen. [Philad. Min.

Ein Mädchen durch ihren Bruder erschossen.—Der Sohn von Hrn. Lynch, in der 13. Straße, unterhalb Schippen, wohnhaft, war in eine Militärcompagnie getreten und hatte eine Muskete nach Hause gebracht, um sie für eine Parade auf den 4. Juli zu reinigen. Die Familie saß gerade bei Tische, um ihr Mittagsmahl einzunehmen, als der junge Mann das Gewehr untersuchte, welches losging. Seine Schwester war durch den Kopf geschossen und starb augenblicklich. Der junge Lynch wußte nicht, daß das Gewehr geladen war, da es seit Januar im Waffensaal gelegen. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Muskete vor etwa drei Monaten von einem andern jungen Man beim Scheibenschießen gebraucht worden war. Diese traurige Begebenheit beweist, wie gefährlich es ist, geladene Gewehre in Waffensälen aufzustellen. [ibidem.

Der Puls eines Elephanten soll in einer Minute nur 24 Mal schlagen. Kein Wunder daß der Elephant ein so ruhiges Thier ist!

Brief von Gen. Jackson.

In der "Naschville Union" finden wir folgenden Brief von General Jackson, an eine Committee von Seiten der Bürger von Murfreesboro', die den General zu einer in jenem Orte zu haltenden Maß Versammlung eingeladen. Man wird sehen, daß der alte Held sich mit Enthusiasmus und Eifer auf die Bewegung zu Gunsten der Anschließung von Texas und die Besitznahme von Oregon einläßt.—[Pennsylvanian.

Hermitage, Juny 15, 1844.

Meine Herren:—Ich habe die Ehre den Empfang Ihres Briefes vom 10. Dieses anzuerkennen, wodurch Sie mich einladen der vorgeschlagenen Maß Versammlung zu Murfreesboro' beyzuwohnen, auf nächsten Mittwoch, zu dem Endzweck die neulich von den Delegaten der Demokratischen Parthey zu Baltimore gemachten Ernennungen zu bestätigen.

Obgleich der Zustand meiner Gesundheit es mir nicht gestattet einen Eurer Zahl bey jener Gelegenheit zu seyn, so genehmige ich doch von ganzem Herzen den Zweck der Versammlung.

Nie zuvor, meine Herren, hatten wir größere Ursache uns auf die erfreulichen Aussichten, welche die alten Republikaner jetzt in's Feld rufen, Glück zu wünschen. Anstatt Unordnung u. Verwirrung, verursacht durch die Meynungsverschiedenheit in Betreff der beziehlichen Ansprüche der ausgezeichneten Individuen, für die in der Convention abgestimmt worden, was sehen wir? Einmüthigkeit ohne Gleichen. Sich über alle selbstsüchtigen Gefühle erhebend, zogen jene Individuen edelmüthiger Weise ihre Namen selbst von der Liste der Candidaten zurück, u. vereinigten sich zur Unterstützung der Ernennungen von den Herren Polk und Dallas; zwey Herren die ihnen als mit den höchsten Eigenschaften des Charakters und Talente begabt und das Zutrauen ihrer Mitbürger in hohem Grade besitzend, bekannt sind.

Eine Parthey, die solch einen praktischen Beweis von ihrer Fähigkeit zu harmoniren und von ihrem Vermögen, in Verfolgung von Grundsätzen, alle Verschiedenheiten wegen Männer zu begraben, gegeben, kann nicht fehlen siegreich zu seyn.

Ich stimme mit Ihnen, meine Herren, in der Bezeichnung des Anschlußes von Texas und der Besitznahme von Oregon als Amerikanische Fragen, wie sie es gethan, überein. So lange Großbrittannien in seinen Absichten auf diese Gebiete aufgemuntert werden kann, ist unsere Union nicht sicher. Laßt uns daher, uns mit patriotischem und national Eifer unter den Flaggen, die Polk u. Dallas emporheben, sammeln. Wenn sie glücklich sind, wird Texas und Oregon unser seyn; wenn sie besiegt werden, wird brittischer Einfluß, unter dem Vorwand der Abschaffung von Sklaverey, sich in unsere Rechte mischen, und es wird nie aufhören so lange unser glorreiches Regierungssystem ein erfolgreiches Zeugniß ist daß Monarchie nicht nothwendig um die Glückseligkeit des Menschen zu sichern.

Ich bin, ganz ehrerbietigst,

Andreas Jackson.

An die Herren
W. G. Reeves und Andere, Committee.

Philadelphia ist die "Whigbaßerstadt" der Union,—giebt die größten Whigmajoritäten unter allen Städten der Union,—ist das Haaptquartier von Bank- und andern Betrügereien,—besitzt die unordentlichsten Feuerleute, erfreut sich der häufigsten Tumulte und Prügeleien,—hat das meiste Bankkapital vergeudet und die meisten Wittwen und Waiseu bestohlen,—ist die größte Geldsumme schuldig und kümmert sich am wenigsten um seine Schulden,—hält sich für sehr tolerant, überfällt die Abolitionisten gewaltsam, schießt Katholiken todt und brennt Kirchen nieder,—rühmt sich seiner vortrefflichen Miliz und kann keinen Auflauf unterdrücken.—Wahrlich Philadelphia verdient das Preisbanner des Whigthums!

Am Sonntage prügelten sich die Feuerleute Philadelphias blos an 3 verschiedenen Orten. Dan. Mullen, ein Weisser, erhielt dabei von James Smith, einem Schwarzen, einen sehr gefährlichen Messerstich in den Leib. Mullen liegt zwischen Leben und Tod im Hospital, und Smith ist entwischt. Zwei Gebäude wurden unterdeß angesteckt und niedergebrannt,—wahrscheinlich aus reiner "Bruderliebe." [N. Y. Stz.

Ein Kranker klagte einem mürrischen Arzte in London, daß er weder liegen, noch stehen, noch sitzen könne. Der Arzt antwortete ihm kurz: "So hängt euch."

Ein Maler malte eine Landschaft, in dasselben ein Dorf, unn vor dem Dorf einen Wegweiser. Dieser war eine Ar von Säule, auf welcher oben das Brustbildt eines Priesters stand, der den Arm von sich streckte. Man fragte ihn, was er damit gewollt habe? "Priester und Wegweiser," sagte der Maler: "haben die größte Aehlichkeit mit einander; denn beide weisen den rechten Weg, aber sie selbst gehen ihn nicht."

Eine ganz neue Lehre.—Die in der Stadt Waschington gedruckte "National Zeitung" sagt, daß ein Schwarzer in der Choctaw Nation eine ganz neue Lehre, predige, nemlich:—Er behauptet, daß die Hölle in 15 Jahren voll seyn werde, so daß nach dem Jahr 1859 Niemand mehr hinein und also auch nicht mehr verdammt werden könne.

Großer Raub.—Ein Herr, Namens Wheeler, von Michigan, wurde am 18ten Juny, auf seiner Reise zwischen Buffaloe und Troy, Neu York, um 10,000 Thaler beraubt. Es wurde aus einem Mantelsack genomen.

Philadelphia Marktpreis.

Artikeln.		Preise.
Weizen,	Buschel	92
Roggen,	"	58
Welschkorn,	"	40
Haser,	"	28
Flachssaamen,	"	1 44
Kleesaamen,	"	4 00
Timothysaamen,	"	2 50
Grundbirnen,	"	40
Salz,	"	40
Gerste,	"	50
Roggenbranntewein,	Gall.	22
Aepfelbranntewein,	"	30
Leinöl,	"	90
Flauer, Weizen,	Bärrel	4 35
do Roggen,	"	3 09
Schinken,	Pfund	8
Schweinefleisch,	"	5
Rindfleisch,	"	5
Unschlitt,	"	7
Faßbutter,	"	10

Bekanntmachungen.

Wiederum! Wiederum!!

Neue und Wohlfeile

Sommer Waaren.

Der Unterschriebene bedient sich diese Gelegenheit seine Freunden, Kunden wie auch das geehrte Publikum im allgemeinen zu benachrichtigen, daß er soeben von Philadelphia erhalten hat, und an seinem Stohr in Centreville, eröffnet, ein allgemeines Assortement von

Sommer Waaren,

bestehend zum Theil aus: Sommer Tücher, Kattune und Musselin, wie auch eine große Menge anderer Stohrgüter zu zahlreich hier zu melden, welche alle Wohlfeiler verkauft oder gegen Landesprodukten ausgetauscht werden als je zuvor in hiesiger Landschaft erhalten wurden.

Er ladet das Publikum höflichst ein bey ihm Anzurufen, seine Waaren zu besichtigen und dann für sich selbst zu urtheilen.

Adam Fischer.

Centreville, July 10, 1844.

Mäckerel! Mäckerel!!

Der Unterschriebene hat soeben empfangen und zum Verkauf an seinem Stohr, ein allgemeiner Vorrath Mäckerelen, No. 1. vorzüglicher Qualität, beym Bärrel oder Stück.

Adam Fischer.

July 10, 1844.

LIST OF LETTERS,

Remaining in the Post Office at Aaronsburg, July 1, 1844.

Abele Emanuel	Lewis Thomas
Beam Isaac	Loose William
Brillhart Peter	Marks Elizabeth
Clark James	Miller John
Culby John	Miller Henry
Dougherty Michael	Moyer John
Ehrhart Michael	Metz Jacob
Ermenputsh Edw	Mussina H B
Forster John	Rishel Jacob
Fowler A Mrs	Rupp Absalom
Gentzel Adam	Shaffer John
Gottwald George	Shaffer Jacob
Gramly Philip	Shafer Henry
Harper Capt	Sherer Jacob
Harper Henry	Stephens Cath
Harper Adam	Vanaday Jacob
Hayes & McMinn	Voneda Jacob
Hachenberg G P	Walter David
Hess Benjamin	Weikle Elizabeth
Jackson Benjamin	Winkleblech John
Krape Abraham	Wolf Jacob
Leinbach Saml	43

july 10. O. P. DUNCAN, P. M.

Caution.

ALL persons are hereby cautioned against purchasing or meddling with the following property, purchased by me at Constable's sale, this 6th day of July inst. as the property of Wm. Reifsnyder, which property I have left in the possession of the said Reifsnyder, as a loan, and subject to my orders at all times, and in no other way viz: One eight-day clock.

july 10. CHRISTIAN MEASE.

Executor's Nachricht.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß dem Unterschriebenen Administrations Briefen über die Hinterlassenschaft des verstorbenen Jacob Long, letzthin von Miles Taunschip, Centre Caunty, ertheilt wurden.— Daher werden alle diejenigen Personen welche sich noch auf irgend eine Art an besagte Hinterlassenschaft schuldig befinden ernstlich ersucht ohne Verzug anzurufen und abzubezahlen—Desgleichen werden alle Solche welche noch rechtmäßige Anfoderungen zu machen haben, ersucht dieselben gehörig bestätiget an den unterzeichneten Administrator einzubringen.

R. H. Strohecker, Executor.

July 10, 1844.—6w.

In der Waisen Court von Centre Caunty.

In der Sache von der Untersuchung u. s. w. von dem Liegenden Eigenthum von John Neff, letzthin von Howard Taunschip, Centre Caunty.

An die Erben und gesetzmäßigen Repräsentanten des besagten John Neff.

Nehmet Obacht,

daß eine Untersuchung an der letzt. Wohnung des ersagten verstorbenen John Neff, in Howard Taunschip, Centre Caunty, gehalten werden soll, auf Dienstags den 20sten Tag August nächstens, um 10 Uhr Vormittags, für den Endzweck um Vertheilung des Liegenden Vermögens des ersagten verstorbenen zu und an seine Erben und gesetzmäßige Repräsentanten zu machen, wenn dasselbe ohne Mißvergunst gethan werden kann, oder sonst dasselbe zu Schätzen gemäß der Landesgesetzen, zu welcher Zeit und Ort alle eingeladen sind beizuwohnen, wenn sie es für gut erachten.

Wm. Ward, Scheriff.

Scheriff's Amtstube, Bellefonte, May 11, 1844.

Das wohlfeilste Land in ganz Centre Caunty, zum

Privat-Verkauf.

Der Unterschriebene bietet an zu Verkaufen durch Privat Handel, nemlich: Ein

Schätzbarer Strich Land,

gelegen in Haines Taunschip, Centre Caunty, ungefähr 3 Meilen von der Stadt Aaronsburg, gränzend an Land von Jacob Rupp, George Kornman und Andere,

enthaltend 230 Acker,

vornehmes Land, wovon ungefähr 40 Acker geklart und das übrige mit vornehmen Holz bewachsen ist, welches auch alles mit wenig Mühe geklart u. bebaut werden kann. Darauf ist errichtet ein gutes 2stöckigtes

Wohnhaus,

eine gute neue Scheuer, nebst andern schicklichen Nebengebäuden, eine Wasser Quelle mit vornehmen Wasser nahe an der Hausthüre, wie auch niefehlendes fließendes Wasser auf dem Lande. Das ganze befindet sich in einem guten Zustande und verdient mit Recht die Aufmerksamkeit des Publikums, indem es wohlfeiler gekauft werden kann, als in 25 Jahren ein Strich Land gekauft wurde in dieser Umgegend.

☞ Kauflustige welche das Eigenthum in Augenschein zu nehmen wünschen belieben sich zu melden bei dem darauf wohnenden Eigner.

Samuel Martin.

Juny 19, 1844. bv.w.z.d.

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die hierzuvor bestandene Geschäfts-Firma zwischen O. P. Duncan und Owen Leytel, in dem Dreschmaschienenmacher Geschäfte in der Stadt Aaronsburg, an diesem Tage mit beiderseitigen Bewilligung aufgelößt wurde.—Alle an besagte Firma schuldende Rückständen sind an O. P. Duncan abzubezahlen, in dessen Händen sich die Bücher befinden,—das Geschäft wird künftig hin von Owen Leytel, fortgesetzt an seinem alten Standplatze.

O. P. Duncan.

Juny 18, 1844.

Salz! Salz!!

Soeben erhalten und wohlfeil zum Verkauf beim großen und kleinen, an dem wohlfeilen Stohr von

Adam Fischer.

May 15. 1844.

Samuel Miller,

Stiefel und Schuhmacher.

In der Stadt Aaronsburg.

Gerade gegenüber Henry Witmer's Stohr.

Aaronsburg, den 19ten Juny, 1844.

B. Rusch Petriken,

Rechtsgelehrter,—Attorney at Law,

Bellefonte, Pa.

Amtstube im Gebäude welches früherhin von Dr. Dobbins als solches benutzt wurde.

Bellefonte, Juny 26, 1844.

BLANKS

All kinds of Blanks, for sale here.

Scheriff's Verkauf.

Durch Kraft einer alias Writ von Venditioni Exponas ergangen aus der Court von Common Pleas von Centre Caunty, und an mich gerichtet, wird zum öffentlichen Verkauf angeboten werden, auf dem Platze selbst, in Howard Taunschip, auf Montags den 8ten July nächstens: ein gewisser

Strich Land,

gelegen in Howard Taunschip, Centre Caunty, gränzend an Land von Simon Lingel, Jonas Spängler, an die Strasse nach Lock-Häven, führend, enthaltend 5 Acker mehr oder weniger, welches alles geklart ist, mit einem zweistöckigtem Frähmhaus darauf errichtet.

In Verhaft genommen und wird verkauft als das Eigenthum von William Parsons.

Wm. Ward, Scheriff.

Scheriff's Amtstube, Bellefonte, Juny 16, 1844.

---

3 Dresch-Maschienen.

Der Unterschriebene hat auf Hand und bietet an zu verkaufen,

3 neue Dreschmaschienen,

welche wohlfeiler gekauft werden können als jemals zuvor zum Verkauf angeboten wurden. Alle Sorten Frucht werden am höchsten Marktpreis als Bezahlung angenommen.

D. P. Duncan.

Aaronsburg, Juny 18.

Zum Verkauf.

Eine noch beinahe ganz neue Uniform der "Centre Cavalry" angehörend, kan sehr wohlfeil gekauft oder getauscht werden von einem der gesonnen ist im Spätjahr diese Gegend zu verlassen. Näheres sagt der

Drucker.

Aaronsburg, Juny 12, 1844.

[Aus dem Libanon Wah. Dem. u. B. Advokat.]

Vorschlag

Für die Herausgabe, auf Subscription, der bürgerlichen, politischen, religiösen u. Natur Geschichte der Caunties

Berks und Libanon,

von deren ersten Ansiedelung bis auf die jetzige Zeit, welches eine kurze Geschichte der Indianer, die diesen Theil Pennsylvaniens bewohnten, vorgesetzt ist.

Mit schicklichen Kupfern verziert.

Das zum Drucken vorgeschlagene Werk wird alles Intereßante von einem geschichtlichen Charakter in sich faßen. Nebstdem daß es eine kurze Geschichte der Indianer, und Nachricht in Betreff der Schweden, Welschen, Franzosen, Deutschen, Engländer und Andern enthält, wird es auch die Namen mehrere Tausende der ersten Ansiedler in unterschiedlichen Theilen der zwey Caunties und biographische Nachrichten von einigen der frühern Pioneer Ansiedler, Prediger des Evangeliums und anderer ausgezeichneten Individuen in sich schließen.

Insbesondere werden die während der Mitte des letzten Jahrhunderts innerhalb den Gränzen von Berks und Libanon verübten zahlreichen Indianer Mordthaten angegeben. Die Nachkommen von vielen jener, die ihres Lebenshalber gezwungen wurden vor den Indianern zu flüchten, oder von den Wilden gemordet wurden, findet man in diesen Caunties—unter diesen befinden sich die Bickels, Schrenks, Klaus, Jägers oder Hunters, Kraushaars, Sechlers, Winkelblechs, McGuires, Jungs, Schnebleys, Reichelsdörfers, Gerharts, Zeisluffs, Seictels, Conrads, Schetterles, Harts, Sauters, Lebenguts, Geigers, Ditzlers, Mosers, Beshores, Finchers, Millers, Neytongs, Hublers, Reichfelders, Martloffs, Culmers, Trumps, und viele Andern.

Alle merkwürdige Vorfälle, die sich in diesen Caunties vor, während und seit der Revolution von 1776 zugetragen—religiösen Benennungen, Anzahl der Kirchen, Prediger, ꝛc. werden notirt. Besondere Aufmerksamkeit wird der Natur Geschichte der Caunty geschenkt—alle die verschiedenen Verbesserungen sollen angezeigt werden.

In der Beschreibung der Taunschips wird die größte Länge und Breite, der Boden und die Oberfläche angegeben; ferner wird man auch darin finden, eine statistische Angabe der Furnäßen, Fortschen. Mühlen, Sägmühlen, Walkmühlen, Kleesaamenmühlen, Oelmühlen, Gerbereyen, und Manufakturen jeder Art, Namen der Boroughs, Städte, Dörfer, Anzahl der Stohren, Wirthshäuser ꝛc. ꝛc. Ein Anhang wird hinzugefügt werden, enthaltend die Namen der Mitglieder des Congreßes und der Gesetzgebung, Richter, Lawyer, Aerzte, Friedensrichter, und aller Caunty Beamten.

So bald man in Erfahrung gebracht, daß das Werk die Unterstützung, welche deßen Wichtigkeit angemeßen ist, findet, und daß der Herausgeber in dieser Unternehmung liberal aufgemuntert wird, so werden weder Mühe noch Unkosten gespart, dem schon Gesammelten noch Stoff hinzuzufügen, um eine authentische Geschichte zu liefern, die sich durch Unpartheylichkeit, Redlichkeit und Genauigkeit charakterisirt.